

Mythos Weihnachten zeitgenössisch interpretiert

Sins Das Weihnachtskonzert von Enrico Lavarini mit der einheimischen Sopranistin Carmela Konrad war ein grosser Erfolg

VON CORNELIA BISCH

Der Ostschweizer Komponist und Dirigent Enrico Lavarini führte in der Pfarrkirche Sins mit drei Solisten und rund 90 Mitwirkenden des Chors und Orchesters *Concentus rivensis* sein Werk «*Quem pastores laudaverunt*» auf. Das Publikum war begeistert und drückte dies durch stehende Ovationen aus.

Enrico Lavarini, Chor und Orchester *Concentus rivensis* wie auch die beiden Solisten Samuel Zünd (Bartiton) und Karl Jerolitsch (Tenor) sowie die Sinsler Solistin Carmela Konrad (Sopran) legten mit dem grossartigen Werk einen musikalischen Weihnachtszauber über die Oberfreiamter Gemeinde.

Fantastischer Klangreichtum

Enrico Lavarinis Musik lässt sich nicht einordnen. Sie ist ein reiches Geflecht aus verschiedenen musikalischen Stilrichtungen, geprägt von der Affinität des Komponisten zum jahrtausendealten Mythos der Weihnachtsgeschichte. Seine Musik wurzelt in der Geschichte, die er neu interpretiert. Frei von Sentimentalität geht Lavarini konsequent seinen eigenen Weg und inszeniert auf eindrückliche Weise das Wechselbad grosser Gefühle, wie sie die Weihnachtsgeschichte in sich birgt: Staunen, Verwirrung, Bestürzung und die allumfassende Freude über die Geburt des Erlösers.

Der Komponist scheut keine Extreme, schafft Raum für flüsterleise Töne ebenso wie für intensives, raumfüllendes Klangvolumen. Uner-schöpflich kreativ und mit akribi-



Komponist und Dirigent Enrico Lavarini, umrahmt von Orchester und Chor «*Concentus rivensis*».

CB

schers Sorgfalt schöpft er seine Möglichkeiten aus, räumt jedem Register des Orchesters, den Chor- und Solostimmen ihren besonderen Platz ein, stellt sie ins Zentrum und lässt sie dichte, musikalische Dialoge führen von fantastischem Klangreichtum. Die Melodien sind eingängig, berührend, berauschend schön und von bestechender Klarheit: Gehaltvolle, zeitgenössische Musik, die mit dem Herzen verstanden werden darf, volksnah im positiven Sinne, denn

sie ist alles andere als trivial. Den Kompositionen liegen Texte aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen Europas und Südamerikas zugrunde, die Lavarini auf Reisen gesammelt hat.

Mystische Ausdruckskraft

Wiederholt sind es Flöte, Oboe, Harfe oder Violine, die mit leisem Auftakt oder sanftem Zwischenspiel zarte Akzente setzen, abgelöst von Orchester, Chor oder Solisten. Eine

einzelne Violine eröffnet die Titelkomposition «*Quem pastores laudaverunt*», welche die Verkündigung an die Hirten thematisiert. Dies ist zugleich Herzstück des Werkes und jüngste Komposition Lavarinis. «Sie steht in starkem Bezug zum Stück «*Und unser lieben Frauen*», das einen der schönsten deutschen Texte aus dem Mittelalter vertont», erläutert der Komponist. Lavarini verleiht Text und Musik eine intensive, fast mystische Ausdruckskraft. Eines der schönsten

abendländischen Weihnachtslieder – «*Stille Nacht*» – bildet in einer spannenden Bearbeitung des Komponisten einen gelungenen Kontrast zum übrigen Konzertprogramm. Ein Stück Heimat fürs Publikum, das den Chor in der dritten Strophe ergänzen durfte.

Weitere Höhepunkte waren das italienische «*Tu scendi dalle stelle*», ein berührender Lobgesang auf den neugeborenen König, ebenso wie das klanggewaltige Finale «*Heut ist unser Heiland geboren*», dessen Intensität die Zuhörer in tosenden Beifall ausbrechen liess.

Brillante Performance

Die Grösse eines Werkes zeigt sich erst in einer brillanten Performance. Die drei professionellen Solisten zeigten eine exzellente Leistung und überzeugten darüber hinaus durch gefühlvolle Interpretation und starke Ausdruckskraft.

Einmal mehr bewies Carmela Konrad ihr überragendes Talent: Mit unübertroffener Leichtigkeit zelebrierte sie die zahlreichen, so unterschiedlich gearteten, anspruchsvollen Sopranpassagen mit glockenklarer Stimme bis in höchste Lagen. Chor und Orchester – ebenfalls Berufsmusiker – bildeten die perfekte Ergänzung, bereiteten das stützende Fundament oder traten als homogene Klangkörper solistisch in Erscheinung. Der Komponist und Dirigent war in Hochform, führte akzentuiert und leidenschaftlich und wurde zu Recht vom Publikum gefeiert für sein grossartiges Werk. Fazit: ein fantastisches Konzerterlebnis und eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten.